

*
*
*
*
*
*
*
*

ÜBERSICHTEN

*
*

AUSSENPOLITIK

*
*

ASIEN

*(1)

China stellt in Tsukuba erstmals Produkte seiner Raumfahrttechnik aus

Auf der Internationalen Wirtschaftsmesse in Tsukuba ("Tsukuba Expo-85"), die vom 17. März bis 16. September 1985 dauert, stellt China nicht nur 2.500 Jahre alte Musikinstrumente und mittelalterliche Erfindungen aus, sondern auch modernste Technologie, u.a. aus dem Computer-, Laser- und Weltraumbereich (XNA, 19.3.85). Chinesische Exponate sind die Trägerrakete "Changzheng-III" ("Langer Marsch III"), ferner der erste künstliche Erdsatellit der Volksrepublik, des weiteren der am 8. April 1984 gestartete Experimentalnachrichtensatellit, eine Satellitenbodenstation - und dazu ergänzend ein Raketenmodell aus dem alten China. Hingewiesen wird darauf, daß China seit Mitte der fünfziger Jahre "aus eigener Kraft" Trägerraketen verschiedener Typen erfolgreich entworfen und bisher 16 künstliche Erdsatelliten in den Weltraum geschossen habe. Außerdem sei ein vollkommenes System für wissenschaftliche Forschung, Produktion und Versuche sowie ein System für Start, Verfolgung und Kontrolle von Satelliten geschaffen worden.

Möglicherweise ist die chinesische Raumfahrttechnik in einigen Bereichen schon jetzt moderner als die sowjetische. Seit Mitte 1984 wird für Satellitenstarts ein neuer modernerer Weltraumbahnhof in der Nähe von Chengdu (Provinz Sichuan) verwendet. Der Vorgänger in der Wüste Gobi war offensichtlich veraltet.

Seit Frühjahr 1984 benutzen die Chinesen beim Abschluß von Satelliten einen Raketentyp, dessen oberste Stufe mit flüssigem Wasserstoff und flüssigem Sauerstoff betrieben wird. Vor allem mit dieser Technik seien sie, wie westliche Beobachter feststellen, den Sowjets voraus.

An der Entwicklung einer eigenen bemannten Raumfahrt scheint die Volksrepublik derzeit allerdings noch kein Interesse - und wohl auch nicht die technische Voraussetzung - zu haben. Statt dessen wird erwogen, einen chinesischen Astronauten mit dem amerikanischen Space Shuttle in den Weltraum zu bringen (FR, 18.4.85). -we-

AUSSENPOLITIK ALLGEMEIN

*(2)

Erfolge der Bank of China; Stellung Chinas gegenüber der ADB, dem IMF und der Weltbank; Maßnahmen gegen den Devisenschwarzmarkt

Die Bank of China ist Chinas Außenwirtschaftsbank, die im Auftrag des Staates die "Öffnungspolitik" auf finanziellem Gebiet betreibt. Die BoC hat ihren Geschäftsbereich in den letzten Jahren erheblich erweitern können und ihr Kapitalvermögen von 38,7 Mrd. Yuan Ende 1978 auf 200,3 Mrd. Yuan Ende 1984 sowie die Zahl ihrer Filialen im Inland von 58 (mit zusammen 4.000 Angestellten) auf inzwischen 261 (16.000) gesteigert. Die Zahl ihrer Filialen im Ausland nahm im gleichen Zeitraum von 184 (mit 6.000 Angestellten) auf 286 (10.000) zu. Schließlich nehmen 1.185 Banken aus 150 Gebieten Vertretungsaufgaben für die BoC wahr.

Der Geschäftsbereich der BoC umfaßt im einzelnen folgende Aufgaben: einheitliche Verwaltung der Staatsdevisen, Abwicklung des internationalen kommerziellen und nichtkommerziellen Zahlungsverkehrs, Abwicklung der Kredite, Übernahme von Treuhandschaften (dafür ist aber auch die CITIC zuständig), Vornahme von Investitionen, Abschluß von Pachtverträgen, An- und Verkauf von Devisen und Gold in aller Welt, Emission von Auslandsobligationen, Einlage von ausländischen Kapitalien, Abschluß von Verträgen mit ausländischen Regierungen und Zentralbanken im Namen des Staates und im Auftrag der Chinesischen Volksbank und Teilnahme an internationalen Finanzaktivitäten.

In Zukunft will sich die Bank noch stärker um die Einwerbung von ausländischem Kapital für inländische Projekte engagieren.

Das Bankkapital wird hauptsächlich in die Exportindustrie, in Schwerpunktprojekte der Energiewirtschaft und des Verkehrswesens sowie in die technische Umgestaltung vorhandener Betriebe gesteckt.

- Um z.B. den Export anzukurbeln, hat die Bank 1984 den Außenhandelskorporationen doppelt so viel Umlaufkapital in Renminbi

wie 1978 gewährt.

- Auch die Devisenkredite für Schlüsselprojekte der Energiewirtschaft wurden angehoben, und zwar auf rd. 600 Mio. US\$ i.J. 1984. Eine weitere Milliarde US-Dollar an Krediten wurde für die Erstellung bzw. den weiteren Ausbau von 6.000 lokalen Projekten gewährt.
- Weitere BoC-Kredite werden gegenwärtig für den Bau von Hotels, für Bauprojekte im Ausland und für Joint Ventures ausgeben. Bisher haben mehr als 200 Joint Ventures in China Kredite der BoC in Anspruch genommen.

Die BoC bemüht sich, ausländische Partner für die Bildung von Investitionspartnerschaften und gemeinsame Investorengruppen zu gewinnen. Z.Zt. werden in dieser Richtung folgende Projekte vorangetrieben: Die Shanghai-Volkswagen-Automobil AG, die Yaohua-Glas AG in Shanghai, das Kunlun-Hotel in Beijing u.a. Bei dem genannten VW-Joint-Venture ist die BoC einer der drei chinesischen Vertragspartner des Volkswagenwerks.

Ferner hat die BoC mit Banken aus Japan, der Bundesrepublik, Italien, Frankreich, den USA und Hongkong mehrere gemeinsame Finanzinstitutionen und Leasing-Gesellschaften gegründet. Künftige gemeinsame Investitionen mit solchen Partnern sollen die Form von Aktienanteilen oder Bankkrediten für die gemeinsame Erschließung von Schwerpunktprojekten auf dem chinesischen Territorium umfassen (BRu 1985, Nr. 21, S. 25 f.). Kurzum, die BoC hat allen Anlaß, auf ihre Leistungen stolz zu sein. Lediglich in einem Punkt hat es einen gewissen Rückschlag gegeben, insofern nämlich die VR China auch bei der 18. Jahresversammlung der Asian Development Bank (30.4.-2.5.1985) wiederum nicht als Mitglied aufgenommen wurde. Allerdings hatte China erst seit dem 17. Treffen der ADB im April 1984 seine Fühler ausgestreckt. Wunder dauern etwas länger: Trotz der kurzen Verhandlungszeit ist es immerhin zu einigen Zwischenergebnissen gekommen, die hoffen lassen, zumal die Volksrepublik über ihren eigenen Schatten gesprungen ist. Es wurden nämlich zwischen der VRCh und der ADB Vorabmachungen getroffen, die vorsehen, daß die Volksrepublik zwar als einzige legale Vertreterin Chinas der ADB angehören soll, daß aber Taiwan unter dem Namen "Taiwan, China" ebenfalls Mitglied bleiben soll (XNA, 2.5.85). Die chinesische Presse selbst weist darauf hin, daß "immer mehr Länder die Aufnahme Chinas in die ADB verlangen" (XNA, 2.5.85). Obwohl China sein Bedauern über die neuerliche Verschiebung ausgesprochen hat, hält

es der ADB doch andererseits zugute, daß sie an ihrem Kreditstopp gegenüber Vietnam festhält (XNA, 3.5.85).

Am 8. Mai wurde China als Mitglied der African Development Bank und des African Development Fund zugelassen (XNA, 9.5.85). Dieser Schritt wird wiederum einen Rückkoppelungseffekt auf den Beitritt Chinas zur Asian Development Bank ausüben.

Bei den Tagungen der Weltbank und des IMF im April 1985 in Washington setzte sich China erneut für eine großzügige Lösung der Verschuldungskrise der Dritten Welt ein. Hauptmaßnahmen seien die Erweiterung der Entwicklungshilfe an die verschuldeten Länder, ferner die Herabsetzung der Kreditzinsen und die Beseitigung von Importhindernissen. Die Lösung des Schuldenproblems sei letztlich durch ein ökonomisches Wachstum der Entwicklungsländer zu erreichen. China weist in diesem Zusammenhang immer wieder darauf hin, daß die Verschuldungskrise zum großen Teil durch Ursachen angeheizt wurde, die außerhalb der betroffenen Länder lagen - man denke an den Höhenflug des US-Dollars, an den Rückgang der westlichen Entwicklungshilfe um gleich 21% im Zeitraum zwischen 1980 und 1983, an den steigenden Protektionismus der Industrieländer und an den Rückgang der Öleinnahmen etc. (XNA, 18.4.85). Besonders schwer seien die lateinamerikanischen Staaten betroffen: Von den Gesamtschulden der Dritten Welt in Höhe von 800 Mrd. US\$ treffe diese Länder allein die Summe von 350 Mrd. US\$ (XNA, 29.3.85).

Von diesen Drittwelt-Sorgen ist die VR China selbst allerdings im wesentlichen verschont geblieben. Dies wurde nicht zuletzt deutlich bei der Internationalen Währungskonferenz Anfang Juni 1985 in Hongkong, bei der sich Politiker, Notenbankgouverneure und Wirtschaftsführer aus zahlreichen Ländern eingefunden hatten. Vor allem die amerikanische Seite hob dabei die wachsende Verflechtung Chinas in den internationalen Wirtschaftsmarkt positiv hervor.

Dieser Optimismus wurde nicht von allen Seiten geteilt. Einschränkungen kamen vor allem von malaysischer Seite: Die Einschätzung der Volksrepublik als ständig aufnahmebereiter Markt für die Exporte der Welt sei schlicht eine Illusion. China werde vermutlich einen ähnlichen Weg beschreiten wie noch vor wenigen Jahrzehnten Japan, indem es nämlich zuerst Produkte kopiere, um mit den massenhaft erzeugten Imitaten sodann den Weltmarkt zu überschwemmen.

Von anderer Seite wurden die Amerikaner darauf hingewiesen, daß China mit seinen Textilausfuhren in die USA sowie mit seinen schnell wachsenden Agrarprodukten zu einem unangenehmen Konkurrenten der USA werden könne.

Zu Hause hat China andere Sorgen, denen es durch einen Beschluß des Staatsrats vom 13. März 1985 zuleibe zu rücken versuchte. Dort hatte nämlich der Devisenschwarzmarkt überhandgenommen. Immer häufiger wurden Ausländer auf der Straße oder in Hotels aufgefordert, ihre Devisenzertifikate, eine Art Kunstgeld für Ausländer, zu verkaufen. Der Schwarzmarktpreis für 1 Yuan Devisenzertifikate betrug Anfang 1984 zwischen 1,6 und 2 Yuan. Trotz dieses "Verlustes" von fast 1 Yuan profitieren die Devisenschwarzhändler immer noch reichlich: Sie deckten sich nämlich, vor allem in den Wirtschaftssonderzonen, mit Fernsehgeräten, Kühlschränken und anderen Konsumartikeln westlicher Provenienz ein und verkauften diese zu überhöhten Spannen auf dem chinesischen Markt, wo diese Güter knapp zu sein pflegen. Aufgrund des Staatsratsbeschlusses vom März werden gegen solche "illegalen Transaktionen" Strafen angedroht, die von der Beschlagnahme aller illegal erworbenen Gewinne bis zu Geldbußen reichen.

Bei der oben erwähnten Hongkonger Währungskonferenz wies der Vizepräsident der BoC, Wang Deyan, darauf hin, daß diese Maßnahmen auf absehbare Zeit in Kraft blieben, zumal die Regierung erschreckt sei über den Rückgang der Währungsreserven, die jetzt nur noch bei rd. 14 Mrd. US\$ lägen. -we-

*(3)

Gründung einer neuen volksdiplomatischen Organisation

Inzwischen gibt es vier Vereinigungen für den volksdiplomatischen Brückenschlag mit anderen Ländern, und zwar zwei staatliche und zwei (angeblich) regierungsunabhängige Organisationen.

Die beiden offiziellen Regierungsorganisationen sind die bereits in der vorkulturrevolutionären Zeit gegründete "Gesellschaft des Chinesischen Volkes für die Freundschaft mit dem Ausland" und das "Institut des Chinesischen Volkes für auswärtige Angelegenheiten" - ersteres eine Art staatlich organisierter Freundschaftsgesellschaft, deren Aufgabe es ist, mit entsprechenden Freundschaftsvereinigungen anderer Länder in Kontakt zu treten, letzteres nicht etwa ein wissenschaftliches "Institut", sondern eine Art Empfangsorganisa-

tion für "VIPs", die nicht ohnehin schon durch offizielle Regierungsorganisationen betreut werden, wie etwa wichtige Oppositionspolitiker.

Neben den beiden Regierungsorganisationen gibt es nun zwei weitere "regierungsunabhängige" Verbände.

- Im September 1981 entstand die "Chinesische Gesellschaft für internationale Verständigung" (Präsident Li Yamang), die sich als "freiwilliger Zusammenschluß von Persönlichkeiten verschiedener Berufskreise sowie sozialer und politischer Organisationen" versteht und die "im wesentlichen von ihren Mitgliedern finanziert wird, die aber auch finanzielle Unterstützung von der Regierung erhält". Die Gesellschaft versteht sich eher als Entsprechung zum oben erwähnten "Institut", insofern sie nämlich ebenfalls nur "wichtige Persönlichkeiten" ("ernsthafte Gelehrte, Fachleute und Aktivisten") empfangen will. Dazu gehören beispielsweise die Vertreter großer Zeitungen, Parlamentarier, Friedensaktivisten und Professoren. Die Gesellschaft empfing u.a. Egon Bahr in seiner Eigenschaft als führendes Mitglied der SPD und den Kassenwart der SPD, Friedrich Halstenberg, der an der Universität Beijing einen Vortrag über die Lage der Bundesrepublik hielt und die Aufnahme von Beziehungen zwischen der Gesellschaft und der Friedrich-Ebert-Stiftung vorschlug (CiA, September 1983, S.21 ff.).
- Anfang 1985 konstituierte sich zusätzlich die "Chinesische Verbindungsgesellschaft für internationale Freundschaft", deren Aufgabe es offensichtlich ist, die regierungsunabhängige Ergänzung zur regierungsamtlichen "Gesellschaft des Chinesischen Volkes für die Freundschaft mit dem Ausland" zu sein.

Die beiden zuletzt genannten Gesellschaften wären danach nichts anderes als das jeweilige regierungsunabhängige Analogon zu den beiden bereits bestehenden regierungsamtlichen Hauptorganen der Volksdiplomatie. -we-

*(4)

China fordert eine neue internationale Informationsordnung

Nicht nur eine neue Weltwirtschafts-, sondern auch eine neue Weltinformationsordnung steht auf der chinesischen Agendaliste.

Vom 23. bis 25. April hielt das Institut für Journalismus der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften in Beijing ein "Forum

über eine neue internationale Informationsordnung" ab, an dem Vertreter verschiedener Kulturorganisationen teilnahmen. Dabei wurden vor allem zwei Forderungen ausgearbeitet, nämlich einerseits die Errichtung eines Agentursystems der Dritten Welt, durch das eine fairere Berichterstattung über Angelegenheiten der Dritten Welt garantiert werde, und zweitens die enge Zusammenarbeit dieses neuen Systems mit den bereits bestehenden Agenturen im Interesse einer Verbesserung der Information zu Fragen der Dritten Welt (RMRB, 3.5.85).

Mitte Mai tagte in Beijing die 38. Ratssitzung der Asiatisch-Pazifischen Rundfunkunion. Es war dies die erste Sitzung seit Gründung der Union (1964) in China. Die Union hat 35 Mitglieder aus dreißig Ländern der Region. China war der Union i.J. 1975 beigetreten. Auch bei der Mai-Tagung wurden Probleme der neuen internationalen Informationsordnung angesprochen (XNA, 16.5.85). Bereits im November hatten China und Kenia vereinbart, mit Ziel auf die Errichtung einer neuen internationalen Informationsordnung zusammenzuarbeiten (XNA, 30.11.84). Weitere ähnliche bilaterale und multilaterale Bemühungen stehen auch für die nächste Zukunft an. -we-

INNENPOLITIK

*

*

* * * * *

* (5) III. KPCh-Kongreß der Provinz Hebei wählt neue Parteiführung

Der III. KPCh-Kongreß der Provinz Hebei fand vom 24. bis 28. Mai 1985 in der Provinzhauptstadt Shijiazhuang statt. Der letzte Parteitag war vor genau 14 Jahren im Mai 1971 abgehalten worden. Der III. Parteikongreß von Hebei wählte ein neues Provinzparteikomitee, dem siebenzig Mitglieder und Kandidaten angehören. Das neugewählte III. Provinzparteikomitee trat am 29. Mai 1985 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und wählte seinen Ständigen Ausschuss. Ihm gehören zwölf Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von 54,9 Jahren (bisher 59,3 Jahre) an. Acht Mitglieder verfügen über eine Hochschul- oder Fachhochschulbildung. (RMRB, 30.5.85)

Neuer Sekretär des Provinzparteikomitees wurde ZK-Kandidat Xing Chongzhi, der damit Gao Yang als Provinzparteichef ablöst. Gao war bereits im September 1982 in die Zentrale Beraterkommission gewählt worden, die das höchste Pensionsgremium der KP Chinas darstellt. Xing Chongzhi stammt aus

den Reihen des Kommunistischen Jugendverbands und zählt damit wahrscheinlich zur Loyalitätsgruppe von ZK-Generalsekretär Hu Yaobang. Zu stellvertretenden Provinzparteisekretären wurden folgende drei Politiker gewählt: Zhang Shuguang (ZK-Mitglied), Gao Zhanxiang (ZK-Kandidat) und Xie Feng (ZK-Mitglied). Wie Xing Chongzhi gehörte auch Gao Zhanxiang früher der Führung des Kommunistischen Jugendverbands an. -sch-

* (6)

Vier neue Provinzparteichefs

Im Rahmen der Maßnahmen zur Verjüngung der politischen Führung auf allen Ebenen wurden im Mai 1985 in vier Provinzen neue Provinzparteisekretäre eingesetzt. Dabei handelt es sich um folgende Provinzen und Politiker:

- Guizhou:

Zhu Houze (54), ZK-Kandidat

- Hebei:

Xing Chongzhi (?), ZK-Kandidat

- Henan:

Yang Xizong (56 od. 59), ZK-Kandidat

- Jilin:

Gao Di

(Zu weiteren Einzelheiten und Quellenangaben siehe die nachfolgenden Übersichten) -sch-

* (7)

Personelle Veränderungen an der Spitze des Provinzparteikomitees von Jilin

Im Rahmen der mehrfach angekündigten Verjüngungskampagne ist im Mai 1985 außer in den Provinzen Guizhou, Hebei und Henan auch in der Provinz Jilin ein neuer Parteichef berufen worden. Es handelt sich um Gao Di, der Qiang Xiaochu im Amt des Sekretärs des Parteikomitees von Jilin ablöst. Zu stellvertretenden Sekretären wurden Wang Xianjin, Gao Dezhan und Wang Zhongyu ernannt. Gao Dezhan gehört als einziges Mitglied der neuen Führungsriege von Jilin dem Zentralkomitee der KPCh als Kandidat an. Gao zählt zur ersten Generation von in der Volksrepublik China ausgebildeten Technikern. Zuvor war er stellvertretender Direktor der Wirtschaftskommission von Jilin. Über den neuen Parteichef Gao Di liegen keine näheren Angaben vor. Durch weitere Neubesetzungen innerhalb des Ständigen Ausschusses des Parteikomitees von Jilin wurde das Durchschnittsalter der Parteiführungsriege um zehn Jahre auf 49,5 Jahre gesenkt. (RMRB, 20.5.85) -sch-

* (8)

Neuer Parteichef der Provinz Guizhou

Neuer 1. Parteisekretär der Provinz Guizhou wurde der 54jährige Zhu Houze, der seit September 1982 dem Zentralkomitee der KPCh als Kandidat angehört. Zhu löst Chi Biqing ab, der - einem Bericht der "Volkszeitung" zufolge - aus Altersgründen freiwillig aus dem Amt schied (RMRB, 10.5.85). Außer Chi Biqing traten noch vier weitere Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Parteikomitees von Guizhou, die über sechzig Jahre alt sind, aus Altersgründen zurück und wurden durch jüngere Politiker ersetzt. Dadurch wurde das Durchschnittsalter der Mitglieder des Ständigen Ausschusses von 56,4 Jahren auf 50,8 Jahre gesenkt (ebenda). -sch-

* (9)

Wechsel an der Parteispitze der Provinz Henan

Auf Beschluß der Parteizentrale wurde der bisherige Gouverneur der Provinz Sichuan, Yang Xizong (56 oder 59), zum neuen Sekretär des Provinzparteikomitees von Henan ernannt. Yang, der dem Zentralkomitee der KPCh als Kandidat angehört, löst Liu Jie an der Parteispitze von Henan ab. Liu, der fast sieben Jahre in Henan tätig war, scheidet aus Altersgründen aus dem politischen Tagesgeschäft aus. Bereits im September 1982 war er auf dem XII. Nationalen Parteitag der KPCh in die Zentrale Beraterkommission gewählt worden. Weitere personelle Veränderungen an der Führungsspitze der Provinz Henan wurden nicht vorgenommen. Erst im August 1984 hatte der letzte Provinzparteitag stattgefunden, auf dem die Provinzparteiführung neu gewählt worden war. (Radio Henan, 26.5.85, nach SWB, 28.5.85; siehe auch C.a., August 1984, Ü 14) -sch-

* (10)

Provinzvolkskongresse beschließen Verjüngung der staatlichen Führungsorgane

Bis einschließlich Mai 1985 sind bereits in 14 der insgesamt 29 Verwaltungseinheiten auf Provinzebene die Volkskongresse zu ihrer alljährlichen Plenartagung zusammengetreten. Dabei wurden umfangreiche Verjüngungsmaßnahmen innerhalb der staatlichen Führungsorgane vorgenommen. Sie betrafen vor allem die Ebene der stellvertretenden Provinzgouverneure und der stellvertretenden Vorsitzenden der Provinzvolkskongresse (PVK). Außerdem wurden drei neue Provinzgouverneure und fünf neue PVK-Vorsitzende gewählt.

Die drei neugewählten Provinzgou-